

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **58 (1987)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein treuer Veteran wird 90!

Am kommenden 1. August – also genau an unserem Nationalfeiertag – kann unser werter Kollege *Gottfried Baumann-Studer*, wohnhaft an der Mönchstrasse 42, in 3600 Thun, seinen neunzigsten Geburtstag begehen. Der noch erfreulich rüstige und regsame Jubilar blickt zusammen mit seiner Gattin auf ein reich erfülltes Lebenswerk zurück. Nach vollen 40 Jahren Einsatz als Hauseltern des Taubstummenheimes Uetendorf durften sie im Jahre 1962 in ihrem gemütlichen Eigenheim in der Hei-

matstadt in den wohlverdienten Ruhestand treten. Gottfried Baumann hat es verstanden, auch diese weiteren 25 Jahre erspriesslich zu gestalten. Besonders zu erwähnen ist seine fleissige Teilnahme an Veranstaltungen der Berner Heimleiter und der VSA-Veteranen. Diese möchten ihrem so treuen Kollegen – und auch seiner werten Frau Unika – zum bevorstehenden Feste recht herzlich gratulieren und alles Gute wünschen!

A. Zwahlen

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

In wenigen Wochen kann das neu erstellte Alters- und Pflegeheim «Kirchmatte» in **Freienbach/SZ** eröffnet und bezogen werden. 16 der 28 Pflegebetten und 13 der 30 Pensionärsplätze waren anfangs Mai schon vergeben, und die schon völlig ausgebuchten Alterswohnungen können bereits anfangs Juli bezogen werden.

Die Betreuung von Jugendlichen aus sozial schwierigen Situationen durch das Sozialpädagogische Wohnheim **Luzern** bleibt nach einem kompletten Wechsel im Leitungsteam, dem Bezug neuer Räume und einem den veränderten Bedürfnissen angepassten Konzept, gesichert. Zudem steht nach einem kürzlich abgeschlossenen Zusammenarbeitsvertrag mit dem Jugendheim Schachen der Einbezug in das kantonale Heimfinanzierungsgesetz in Aussicht. Das Heim ist offen für Jugendliche im Alter von 14 bis 22 Jahren, die aus schwierigen Familienverhältnissen kommen oder von der Jugendanwaltschaft zugewiesen werden. Für Stellenlose können interne Arbeitsmöglichkeiten angeboten werden. Es wird ein Mindestaufenthalt von einem Jahr angestrebt, damit die Jugendlichen lernen, in einer Gruppe zu leben und mit den Problemen und Konflikten umzugehen und fertig zu werden.

Mit einem gemütlichen Fest wurde ein **Lachen/SZ** die Aufrichte für das neue Alters- und Pflegeheim gefeiert. Man rechnet mit der Bauvollendung gegen Ende des Jahres, so dass anfangs 1988 die 35 Pflege- und die 20 Altersheimbetten sowie die vier Tagesheimplätze bezogen werden können.

In der «Arbeitsgemeinschaft für offene Altershilfe in der Stadt Luzern» sind 16 Institutionen vereinigt, die den Ausbau und die Koordination der angebotenen Dienste weiter vorantreiben wollen. Seit einem Jahr unterhält die Arbeitsgemeinschaft auch eine eigene Geschäftsstelle, um die sich stets häufenden Aufgaben bewältigen zu können. Im Betagtenzentrum «Rosenberg», das sich gegenwärtig im Bau befindet, soll 1988 der erste Stützpunkt im Bereich der offenen Altershilfe seinen Betrieb aufnehmen.

In **Einsiedeln/SZ** wurde mit dem Bau des Betagten-Pflegeheims «Langrüti» begonnen, dessen schlüsselfertige Übergabe für das Jahr 1989 vorgesehen ist.

Das Alterszentrum, das in **Rotkreuz/ZG** für die Gemeinden Risch und Meierskappel erstellt werden soll, steht mitten in der Planung. Man weiss, dass in einem Jahr der Spatenstich erfolgen und 1990 die Anlage ihrer Bestimmung übergeben werden soll. 42 Betagte aus den Gemeinden Risch und Meierskappel werden in diesem Heim das sich mitten im Dorfkern befinden wird, Aufnahme finden. Vorerst aber müssen die Stimmbürger aus den beiden Gemeinden noch ihre Zustimmung zum Bau geben, an dem sich neben den Einwohnergemeinden Risch und Meierskappel auch die Bürgergemeinde Risch sowie die Kirchgemeinden finanziell beteiligen werden. Schon zuvor wird im Sommer während zwei Wochen ein Bazar zugunsten des Alterszentrums durchgeführt werden.

Das Alters- und pflegeheim «Fluematte» in **Dagmersellen/LU** wird aus- und umgebaut werden. Mit einem Aufwand von etwa 3,8 Mio. Franken will man die Einrichtung einer neuen Pflegeabteilung ermöglichen, und weitere 1,4 Mio. Franken sind für Umbauten vorgesehen.

Die Stimmberechtigten von **Hergiswil bei Willisau/LU** haben sich für einen Ausbau des Altersheims «St. Johann» ausgesprochen und dafür einen Projektionskredit von 75 000 Franken freigegeben.

Mit dem Bau des regional konzipierten Betagten- und Pflegeheims Ursern in **Andermatt/UR**, dessen Träger die Einwohnergemeinden Andermatt, Hospenthal und Realp, die Bürgergemeinde Andermatt und die Korporation Ursern sind, konnte kürzlich begonnen werden. Das Heim wird 24 Personen aufnehmen können und etwa 3,7 Mio. Franken kosten. Die Eröffnung des Hauses ist auf Mai 1988 in Aussicht gestellt.

Die im Katastrophenjahr 1831 als «Hilfsgesellschaft» gegründete Gemeinnützige Gesellschaft Uri hat sich seither immer besondere Verdienste um die Verbesserung der sozialen Zustände im Kanton erworben. Ihrer Initiative ist auch die Gründung des Kinderheims Uri in **Altdorf** zu verdanken, das dieses Jahr auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken darf. Seit dem 1. Juni 1887 wirken dort die Schwestern vom

Heiligen Kreuz aus Ingenbohl und führen zum Glück und Gedeihen vieler benachteiligter Buben und Mädchen dieses Werk christlicher Fürsorge.

Nun kann **Kriens/LU** sein neues Pflegeheim «Zunacher» bauen. Mit überwältigender Mehrheit stimmten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Bau zu. Bei einer Stimmbeteiligung von rund 40 Prozent sagten rund 87 Prozent der Stimmenden Ja zum neuen Sozialwerk und bewilligten damit einen Kredit von 16,2 Mio. Franken für das Heim, das in den letzten VSA-Nachrichten eingehender beschrieben wurde.

In **Buochs/NW** müssen sich die Stimmbürger für ihr zukünftiges Altersheim zwischen zwei Varianten entscheiden. Fest steht zurzeit, dass das bestehende Bürgerheim nicht in das Gesamtkonzept einzubeziehen sei. Dieser Entscheid kommt relativ spät, denn der Spatenstich für das neue Heim, von dem man noch nicht weiss, wie es aussehen soll, muss spätestens am 30. Juni 1988 ausgeführt werden, wenn die Gemeinde noch in den Genuss der Bundessubventionen kommen möchte. Nun werden zwei Vorprojekte geprüft. Die eine Variante geht von 50 Betten aus, die andere von 60 Betten, womit auch das Bürgerheim ersetzt werden könnte. Im Herbst werden die Stimmbürger ihren Entscheid fällen müssen.

Der *Schwyzerische Hilfsverein für Gemüts- und Suchtkranke* (SHGS) wird durch ein Gutachten die Situation um die Versorgung Psychischkranker im Kanton Schwyz überprüfen lassen. Wegen der hohen Kosten der heutigen, kantonsexternen Psychiatrielösung, wegen Unsicherheiten mit dem Neubauprojekt im zugerischen Oberwil, und weil sich die moderne Psychiatrie ohnehin stark geöffnet hat, versucht der Kanton Schwyz mittelfristig eine autonome Lösung zu finden. Heute werden die Schwyzer Patienten (mit rund 28 000 jährlichen Pflegetagen) in den Kliniken Oberwil/ZG und Littenheid/TG behandelt, wofür rund 4 Mio. Franken ausgegeben werden. Zudem hängt die Realisierung des Oberwiler Neubauprojektes (ursprünglich 33, heute schon 52 Mio. Franken Baukosten) immer noch in der Luft. Dies alles und weiteres mehr rechtfertigt auch Ansicht des SHGS die Anfertigung eines eigenen Gutachtens, anhand dessen dann die Regierung entschliessen sollte. Dabei ist man sich im klaren, dass ein Ausstieg aus dem Oberwiler-Konkordat nicht gar so einfach sein dürfte.

Im Kanton Thurgau, an guter Verkehrslage, zu verkaufen guterhaltenes

Privat- Altersheim

(16 Zimmer), dazu sep. Einfamilienhaus (8 Zimmer) mit schöner Park- und Gartenanlage, 2000 m² inkl. Gebäude. Grössere Anzahlung erforderlich.

Offerten unter Chiffre 11 an:

Verein für
Schweizerisches Heimwesen VSA
Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich

In **Baar/ZG** ist die Warteliste für das bestehende Altersheim so lang, dass der Trägerverein ein weiteres Heim planen muss. Man denkt an eine Grösßenordnung von 70 bis 80 Plätzen – allerdings ist bis anhin noch «kein Land in Sicht».

Seinen zehnten Geburtstag feierte das Wohnheim Lindenfeld in **Emmen/LU**, in dem alleinstehende, arbeitsfähige Männer wohnen, die eine Betreuung nötig haben. Zurzeit bietet das Heim 42 Personen Platz. Nach einem laufenden Umbau werden es dann 50 Plätze sein. In die Trägerschaft des «Lindenfeld» teilen sich heute der Kanton Luzern, 23 Luzerner Gemeinden und der Verein für Schutzaufsicht und Entlassenensfürsorge. Ziel der Bemühungen des Wohnheims ist es, den Pensionären ein Heim zu bieten und ihnen Hilfe zur Resozialisierung zu leisten, das heisst, einen Menschen, der sein Leben nicht allein meistert, zur Selbstständigkeit und sozialen Eigenverantwortung zurückzuführen, um sich selber durchs Leben bringen zu können.

Wie schon gemeldet, ist der Bürgergemeinde **Unterägeri/ZG** vom Kloster Ingenbohl das Arbeitsverhältnis im Kinderheim St. Josef auf das Frühjahr 1988 gekündigt worden, womit eine 130jährige Aera zu Ende gehen wird. Nun wirkt sich aber diese Kündigung dahin aus, dass ab Juli 1987 ein drastischer Rückgang der Kinderzahl zu verzeichnen ist, indem Eltern und Betreuer ihre Kinder und Schutzbefohlenen bereits auf Anfang des kommenden Schuljahres in andere Heime plazieren. Diese sicher verständliche Reaktion hat nun aber zur Folge, dass die Belegung auf einen Stand fällt, der eine Weiterführung des Heimes nicht mehr tragfähig macht, und damit wird das St. Josefsheim vorzeitig Mitte Juli dieses Jahres endgültig geschlossen.

Der Zentralschweizer *Heimleiterstamm* ist schon nach kurzer Anlaufzeit zu einem echten Hit geworden, der bis anhin von 13 bis 30 Teilnehmern besucht wurde.

Emil Bach, Heimleiter im Arbeitszentrum Brändi in Horw/LU, wurde zum neuen Zentralpräsidenten der *Schweiz. Vereinigung der Elternvereine für Geistigbehinderte* gewählt. Die SVEGB wurde vor 27 Jahren gegründet und vereinigt in 57 regionalen und kantonalen Elternvereinen über 30 000 Mitglieder. Wir gratulieren herzlich.

Fünfundzwanzig Heimleiterinnen und Heimleiter fanden sich im Alters- und Pflegeheim Hofmatt in Weggis zur *Mitgliederversammlung der Altersheimleiter* ein. «Krankenkassen-Leistungen im Altersheim» und «42-Stunden-Woche und die Personal-Situation» waren die aktuellen Themen, die eingehend behandelt wurden. Wie schon berichtet, wurde im Kantonsrat Zug eine Motion eingereicht, die eine Ergänzung des kantonalen Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung in dem Sinne zum Ziele hat, dass die Krankenkassen Beiträge an die nicht gedeckten *Krankenpflegekosten im Altersheim* entrichten müssen. Die Diskussion zeigte, dass die Kassenleistungen in den verschiedenen Kantonen und bei den verschiedenen Kassen sehr unterschiedlich sind. Zahlungen sind ja zudem freiwillig und ohne Präjudiz. Zudem kann nicht verstanden werden, dass Pflegebedürftige unter demselben Dach kassenmässig unterschied-

lich behandelt werden, je nachdem, ob sie sich in der Pflege-Abteilung oder im Altersheim befinden. Der anwesende Präsident des VSA Zentralschweiz bestätigt, dass nun auch Schritte in den andern innerschweizerischen Kantonen ähnlich dem Vorgehen im Kanton Zug geplant sind.

Bei der Diskussion um die *wöchentliche Arbeitszeit* stellt man fest, dass hier keine Einheit besteht und wohl auch nicht herbeigeführt werden kann. Die Situation ist je nach der Grösse und der Konstellation eines Heimes verschieden. Da der Tagesablauf in den meisten Heimen wohl kaum geändert werden kann, müsste eine Kompensation mit einer Absenkung der Arbeitsstunden über zusätzliche Freitage erfolgen. Dies kann jedoch kaum der Sinn und das Ziel der Bestrebungen sein. Denn wenn unsere Mitarbeiter zufolge einer verminderten Belastbarkeit nicht mehr in der Lage sind, die bisherige Arbeitszeit zu leisten, so muss diese folgerichtig allwöchentlich vermindert und nicht durch verlängerte Sommer- oder Skiferien kompensiert werden. Dieses Problem stellt sich ja bekanntlich allüberall. Ob es echte Bedürfnisse oder nur Forderungen der Gewerkschaften oder arbeitsunwilliger Freizeitjäger sind, bleibe dahingestellt.

Die Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) propagiert problemlose *Ausflüge mit Schiff und Rollstuhl*. Sie geht davon aus, dass Reisen zu den typischen Freuden und Annehmlichkeiten älterer Leute ge-

hört, und da diese Schifffahrtsgesellschaft für den Transport auch behinderter Menschen bestens eingerichtet ist, stellt sich wirklich die Frage: «Warum nicht einmal ein Heimausflug mit dem Schiff?» Das Schiffspersonal der SGV ist für die Betreuung geschult; der Einstieg ins Schiff erfolgt stufenlos; grosse Innenräume erlauben unbeschwertes Zirkulieren selbst im Rollstuhl; einge Schiffe verfügen über ein rollstuhlgängiges WC; an Bord befindet sich selbstverständlich ein leistungsfähiges Restaurant. Dies sind nur einige Pluspunkte, die diese Schiffe bieten können. Das Alters- und Pflegeheim Nidwalden in Stans hat eine solche Fahrt gewagt – und ist voll begeistert. Allerdings braucht es eine minutiöse Vorbereitung. Um so grösser muss die Genugtuung sein, wenn die ganze Reise ohne Zwischenfälle über die Bühne geht. Rund 200 Betagte (davon rund 50 im Rollstuhl), betreut von 140 Angestellten, Helfern und Begleitpersonen, haben diese Reise unternommen und waren, wie man am Regional-Journal DRS vernehmen konnte, glücklich und zufrieden über diese einmalige Möglichkeit einer solchen Schifffahrt, wohlverstanden mit reichlichem Mittagessen an Bord. Herzliche Gratulation dem initiativen Verwalter Josef Würsch, der eine solche Reise – nach genauer Planung und unter Einrechnung von genügend Zeit zum Ein- und Aussteigen – bestens empfielt. Übrigens steht natürlich die SGV (Tel. 041 40 45 40) jederzeit mit allen Auskünften zur Verfügung.

Joachim Eder, Zug

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimeswesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Brugg. Die Planung eines Wohnheimes für Behinderte in der Region Brugg-Windisch wurde an der Jubiläums-Generalversammlung der «Vereinigung zur Förderung geistig Behinderter» in Brugg-Windisch in Angriff genommen. In einem dafür bestimmten Spezialfonds befinden sich bereits 120 000 Franken. Man wird sich jetzt auf die Suche von 50 Aren Bauland machen. Das Wohnheim soll 40 bis 60 Behinderten Platz bieten, und dessen Werkstatt sollte gut zu Fuss oder durch Benützung eines öffentlichen Verkehrsmittels erreichbar sein. Für das Heim hat man einen Kostenaufwand von rund 6 bis 8 Millionen Franken in Betracht zu ziehen. Das Stiftungsvermögen beläuft sich auf knapp 1 Million Franken, wobei jedoch die Hälfte dieses Betrages an Werkstätten gebunden ist («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Appenzell

Gais. Das ehemalige Schülerheim «Wiesental» in Gais geht in den Besitz der Genossen-

schaft für medizinische Rehabilitation über. Der Bedarf an Heimplätzen in Schülerheimen ist in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Mit dem Kauf der in unmittelbarer Nähe zur bestehenden Klinik gelegenen Liegenschaft «Wiesenthal» schafft die Genossenschaft für medizinische Rehabilitation ihrerseits die notwendigen Grundlagen, um die sich stellenden Zukunftsaufgaben lösen zu können. Die Genossenschaft will auf dem Gebiet der Prävention verstärkt tätig werden. Die Genossenschaft, die ein Gemeinschaftswerk der schweizerischen Krankenkassen ist, will damit einen aktiven Beitrag im Dienste der Volksgesundheit in unserem Land leisten («Appenzeller Tagblatt», Teufen).

Basel-Stadt

Basel. Das Pflegeheim Bruderholz «Zum Wasserturm» soll neu- und umgebaut werden. Damit werden dann 48 neue Pflegeplätze zur Verfügung stehen. Auf der andern Seite werden dafür 33 Alterswohnungen aufgehoben, für die kaum noch Nachfrage besteht. Die Baukosten sind auf rund 11 Mio. Franken veranschlagt («Basellandschaftliche Zeitung», Liestal).

Basel-Land

Allschwil. Bahn frei für die 16-Millionen-Franken-Erweiterung des Alters- und Pflegeheims «Bachgraben», das einen dreigeschossigen Pflegeheim-Neubau mit 80 Betten angegliedert erhält. Mit überwiegender Mehrheit beschlossen die Allschwiler einen Gemeindebeitrag von 6,5 Mio. Franken. Bis Mitte 1988 muss – aus Gründen der Bundes-